



## **Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Dr. Ekkehard Klug (FDP)

**und**

## **Antwort**

**der Landesregierung** - Ministerin für Bildung,  
Wissenschaft, Forschung und Kultur

### **Schulabgänger ohne Abschluss**

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen haben ihren Schulbesuch in Schleswig-Holstein in den Jahren 1990/91, 1995/96 und 2000/01 jeweils ohne Abschluss beendet, und zwar a. in absoluten Zahlen, b. bezogen auf deren prozentualen Anteil an der Gesamtzahl der Schulabgänger?

Die Zahl der Absolventen ohne Abschluss aus Sonderschulen sowie ohne Hauptschulabschluss und die jeweiligen Anteile an der Gesamtzahl der Schulabgänger in den Entlassjahren 1991, 1996 und 2000 sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. (Für das Entlassjahr 2001 liegen derzeit noch keine Auswertungsergebnisse vor.)

**Schulentlassungen ohne Abschluss aus Sonderschulen und ohne Hauptschulabschluss****als Anteil an Entlassenen aus öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen insgesamt.**

Entlassjahr	Entlassungen insgesamt	ohne Abschluss aus Sonderschulen		ohne Hauptschulabschluss	
		abs.	Anteil an Entlassungen insgesamt	abs.	Anteil an Entlassungen insgesamt
1991	26.212	391	1,5	1.197	4,6
1996	26.088	402	1,5	1.285	4,9
2000	27.505	411	1,5	1.536	5,6

2. Welche Schularten hatten die unter 1. genannten Schulabgänger ohne Abschluss zuletzt besucht?

**Schulentlassungen ohne Abschluss nach Schularten**

	1991	1996	2000
Ohne Abschluss aus:			
Hauptschule	1084	1110	1279
Realschule	104	107	207
Gymnasium	4	23	8
Gesamtschule <sup>1)</sup>	5	45	42
Sonderschule	391	402	411

1) Einschließlich freier Waldorfschule, in der bis zum Entlassjahr 1995 auch die Schülerschule Schenefeld enthalten ist. Bis 1992 erfolgte der statistische Nachweis für die Koop.Gesamtschule in den weiterführenden Schularten Hauptschule, Realschule und Gymnasium.

3. Über welche Informationen verfügt die Landesregierung hinsichtlich der Frage, in welchem Umfang Schulabgänger ohne Abschluss später in anderen Bildungsangeboten (1. im berufsbildendes Schulwesen, 2. in Bildungsangeboten der Volkshochschulen) Schulabschlüsse nachholen bzw. nachgeholt haben ?

Im Jahr 2000 haben insgesamt 1.760 Schülerinnen und Schüler einen Hauptschulabschluss (oder gleichwertigen Abschluss) an den öffentlichen und privaten berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein erhalten.

(Diese Zahl kann mit der oben genannten Zahl der Absolventen ohne Abschluss im Jahr 2000 nicht in Verbindung gebracht werden, da diese frühestens 2001 aus der Berufsbildenden Schule mit Abschluss herauskommen konnten. Zudem liegen keine Erkenntnisse darüber vor, aus welchen Abgangsjahren der allgemeinbildenden Schulen sich die Absolventen der berufsbildenden Schulen zusammensetzen.)

An den Volkshochschulen besuchen jährlich ca. 400 Teilnehmende Vollzeit- und Abendkurse (etwa je zur Hälfte) zur Vorbereitung auf einen Hauptschulabschluss. Für rund 250 Kandidatinnen und Kandidaten pro Jahr organisieren die Volkshochschulen Externenprüfungen bei den Prüfungsausschüssen der Schulämter. Außerdem werden an zwei Volkshochschulen Kurse zur Vorbereitung auf den Realschulabschluss angeboten, der Hauptschulabschluss als Voraussetzung wird hierfür erwartet.

4. Mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung ggf. dem Anstieg der Zahl bzw. des relativen Anteils der Schulabgänger ohne Abschluss entgegenwirken?

- a) Ende dieses Monats stellt das Ministerium allen Hauptschulen Handreichungen zur Verfügung, in denen Standards für Mathematik und Deutsch formuliert sind. Mit diesem Instrument können Lehrerinnen und Lehrer verlässlich Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler dahin gehend feststellen und prüfen, ob die Mindestanforderungen in diesen beiden Fächern erreicht wurden. Die festgestellten Ergebnisse sollen als Grundlage für eine weitere Individualisierung des Lernprozesses dienen, mit dem Ziel, dass weniger Schülerinnen und Schüler die bisherige Klassenstufe wiederholen müssen und eher den Hauptschulabschluss erreichen.
- b) Durch Verstärkung des praxisorientierten Lernens sollen Schülerinnen und Schüler berufliche Anforderungen erfahren. Ziel ist es, die Motivation für das Erlangen eines Schulabschlusses zu erhöhen und erfahrbar zu machen, dass das Erreichen gesteckter Ziele zu Erfolgen führt.
- c) Mit der Möglichkeit, die Ausgangsphase künftig zu flexibilisieren, erhalten langsamer lernende Schülerinnen und Schülern mehr Lernzeit, die es ihnen erlaubt, einen Schulabschluss zu erreichen.
- d) Der Ausbau von Ganztagsangeboten ermöglicht es Schulen, Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler z.B. in Form von Hausaufgabenhilfen einzurichten. Damit erhalten sie Gelegenheit, Unterrichtsstoff nach zu bereiten und zu vertiefen.